

STEREO-TEST

"Heco präsentiert einen nicht alltäglichen Schallwandler, der anders sein will – und auch ist. STEREO findet ihn toll!"



HECO

Direkt

STEREO - TEST	01/17
KLANG-NIVEAU	77%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	



HECO

Lise-Meitner-Str. 9 · 50259 Pulheim · Germany · www.heco-audio.de

Stereo 01 | 2017



Edler Flachmann

Heco präsentiert einen nicht alltäglichen Schallwandler, der anders sein will – und auch ist. STEREO findet ihn toll!

Wenn man sich erstmalig dem Modell „Direkt“ der Traditionsmarke Heco gegenüber sieht, kann man sich sogleich mal von gewohnten Schubläden verabschieden. Dieser Schallwandler scheint sich der Klassifizierung als Kompakt- oder Standbox zu entziehen. Entwicklungsziel der Konstrukteure war ein Hochwirkungsgrad-Zwei-Wege-Lautsprecher, der schon mit kleinen Röhren oder Transistor – Verstärkern harmonieren sollte. Design und Dimensionen sind in der Tat zumindest unorthodox und auch alles andere als unauffällig, liegt er doch bei einem respektablem Gewicht von knapp 27 Kilogramm in der Höhe mit dreibeinigen Metallfuß knapp unter einem Meter und die Breite bei satten 44 Zentimetern. Dafür fiel der Lautsprecher mit 23 Zentimetern – allerdings ohne den das nach hinten geneigte Gehäuse abstützenden Fuß – relativ flach aus. In jüngerer Zeit sehen Lautsprecher meist anders aus, so viel steht fest. Das hier ist jedenfalls kein „Design-Zahnstocher mit Lala“ und auch kein audiophiler Monitor, dessen Tieftönerchen bei AC/DC verlegen „Plopp“ macht. Pure Absicht.

Das Gehäuse wirkt, ungeachtet des stabilen MDF, als schwebende Box. Zudem trägt die Neigung zu einer Laufzeitkorrektur bei, indem der Basstreiber weiter vorn und der Hochtöner relativ zum Hörer weiter hinten positioniert ist. Sehr geschickt.

Aufwendige Bestückung

Die verwendeten Lautsprechertreiber sind keine Stangenware, sondern wurden eigens für den Einsatz in der Heco Direkt maßgeschneidert und zum Teil ganz neu entwickelt. Während die 28-mm-Seidenkalotte mit einem außergewöhnlich kräftigen Antrieb samt Doppelmagnet und Wave Guide-Horngeometrie für extrem saubere, aber auch hocheffiziente Wiedergabe mit verblüffender Dynamik ausgelegt wurde, liefert der mit knapp 28 Zentimetern ungewöhnlich große Konus-Tiefmitteltontreiber ein sattes Fundament dazu. Dabei kann er konstruktiv auf eine hochbelastbare Schwingspule, eine verlustarme Sicke und einen hochwertigen Aluminiumdruckgusskorb zurückgreifen. Größter Wert wurde neben hohem Wirkungsgrad, sprich: guter „Futterverwerter“, auf ein gutmütiges Roll-Off-Verhalten gelegt, um die phasenoptimierte, hochwertige

Frequenzweichen nicht durch hohe Steifflankigkeit oder gar Saugkreise aufwendiger machen zu müssen als notwendig oder wünschenswert. Die Arbeitsteilung zwischen beiden Chassis tritt bei 2.350 Hertz ein. Die gesamte Konzeption erfolgt unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Werkzeuge wie dem Klippel-Messsystem. Selbst die Symmetrierung der Magnetsysteme ist das Ergebnis akribischer Forschung, die sich in niedrigsten Verzerrungen auszahlen soll.

Eine absolute Besonderheit stellt bei Heco das als Membranmaterial verwendete „Kraftpapier“ dar, ein extrem zugfestes Papier, das im traditionellen Schöpfprozess gewonnen wird und aus der kongenialen Verbindung langer, sich ineinander verhakender Zellstoff- und dämpfender Wollfäden besteht. Unterstützt wird der Tieftonbereich durch eine Art Zwillingstopfkonstruktion mit zwei nach unten feuernenden Reflextunneln. Der Auftritt der Heco ist subsummiert „müheles“ zu nennen. Was dieser Lautsprecher an Klangbild zaubert, ist groß und von einer Lässigkeit geprägt, die es dennoch an keiner Stelle an Präzision, 3D oder Details mangeln lässt. Vielmehr ist es ein ungebremst klares, der Wahrheit verpflichtetes Temperament, das sie schon bei leisen Pegeln ausgewachsen und erfreulich neutral klingen lässt. Der musikalische Fluss und das superbe Timing fallen auf, weil eben nichts aus dem Rahmen fällt. Orchesterale Software wie Mozarts Requiem bezeugt den ganzheitlichen Überblick, Tutti ebenso wie Metallica die grandiose Dynamik. Den wichtigen Übergang in den oberen Mitten meisterten die Heco- Ingenieure exzellent. Tori Amos sitzt in Montreux 1991/92 leibhaftig vor ihrem Flügel, auch die Größenabbildung stimmt, und ihre Stimme ist emotional überwältigend. Der vom ungewöhnlich großen Tieftöner sauber und knackig erzeugte Bass ist tief und durchgezeichnet, was ihn nie übermächtig erscheinen lässt und den Betrieb in üblichen Wohnzimmer problemlos erlaubt. Gerade ihre Effizienz, also schon mit „wenig Watt“, macht die Heco Direkt zum Erlebnis, in ihrer Preisklasse und im Einzelfall darüber hinaus. Wer sie mit einem kleinen Verstärker betreibt, wird glücklich. Aber wer noch etwas mehr Power in der Hinterhand hat, erst recht, das ist zumindest meine Meinung. Denn die Heco verkraftet Leistung ohne Ende und liefert entsprechend unkomprimierte Pegel. Beeindruckend.



Labor-Kommentar

Der Frequenzgang ist auf Achse sehr ausgewogen und reicht tief, unter 30 Hertz, hinab. Auffallend gut ist der Wirkungsgrad, der rund zehn dB (!) über dem Durchschnitt liegt. Der Impedanzverlauf ist offenkundig linearisiert und somit auch für Röhren- oder Class D-Verstärker geeignet. Die Boxen sollten wegen des abaxialen Hochtonabfalls (durch den Waveguide-Hornvorsatz) auf den Hörplatz eingewinkelt werden. Die Sprungantwort zeigt gutes Timing.